

Sékolène Valente

Laurent Dupont

Die Kunst der Aufführung für junges Publikum

Eine singende Stimme, ein tanzender Körper und Augen, die den Zuschauer suchen. Laurent Dupont gibt dem Betrachter etwas zu sehen und zu hören und bringt ihn zum Nachdenken. Von der Ausbildung her ist er Sänger und Tänzer, beruflich arbeitet er als Schauspieler und Regisseur. Und er ist dazu berufen, ein Suchender zu sein. Von seinem Werdegang zu sprechen, wirft die Frage danach auf, was er selbst seine Suche, seine „Forschung“ nennt. Jede Aufführung ist für ihn etwas neu Geschaffenes, eine neue Geburt. Er bringt die verschiedenen Künste in Begegnung, um das Leben, die Welt zu befragen. Und sich selbst, um im Laufe dieses Schaffensprozesses vielleicht Antworten zu finden.

Der Hang zum Klang und zur Geste besteht in seinem Werk schon immer. Er erinnert sich an ein Konzert als er noch Kind war, ein Konzert in dem ein Azmari¹ auftrat und mit sehr lebendiger Stimme zu seiner Musik sang. Sein Geographiestudium hat ihn für ein Jahr nach Äthiopien geführt, wo die Kultur von der Stimme und dem Tanz bestimmt ist. Laurent Dupont ist viel gereist, er arbeitet zum Raum und zum Klang und seine Suche ist nicht beendet.



TAM teatromusica (IT): „AL di LA“

Aber was sucht er? Wie arbeitet er?

Zu allererst ist da das „TAM“ (Teatromusica): eine experimentelle Künstlergruppe, ansässig in Italien. Zu ihr gehören eine Bildhauerin, ein Musiker und ein Videokünstler. Die Herausforderung für Laurent Dupont ist, verschiedene Personen und Kunstrichtungen zusammenzuführen, um am Ende immer ein einzigartiges künstlerisches Produkt zu erhalten. Laurent geht das Theater nicht vom Text aus an, sondern vielmehr von der musikalischen und

¹ Ein Azmari ist in der traditionellen äthiopischen Musik ein Sänger-Poet, der durch das Land wandert und die Kultur der äthiopischen Musik verbreitet.

gestischen Handschrift aus². Schließlich entsteht daraus eine ganz neue Handschrift.

Seine Begegnung mit dem Kindertheater ergab sich auf ganz natürliche Weise. 1986 bekam die Truppe einen Auftrag von der Scala in Mailand. Es ging um eine Inszenierung für Kinder zu Debussys Werk „Children's Corner“. Schauen wir einen Moment hin – der Vorhang öffnet sich zur ersten Szene „Doctor Gradus ad Parnassum“: Geschwindigkeit, ein rasender Wettlauf dreier Personen, die mit Hockern spielen. Bewegung, Poesie und Freude. Das sind die drei Schlüssel zu Laurent Duponts Werk. Und gleichzeitig drei seiner persönlichen Qualitäten.

Nach den Kindern kamen schließlich die ganz Kleinen. Das Gebrabbel der Babys, die Spiele, ihre Welt der Klänge ist eine Sprache vor der Sprache und der Künstler kann in diese Welt eintauchen. Laurent Dupont beginnt zunächst mit Besuchen in Horten und Kindergärten, um sich „hineinzuhören“: ihn interessiert, wie die Babys in der Klangwelt leben, bevor sie zur Sprache der Erwachsenen übergehen.

Als Ergebnis dieser Suche schafft Laurent „Archipel I“ und „Archipel II“ für das „Festival Ricochet“ in La Ferme du Buisson (Département Marne-la-Vallée), das eine für die Allerkleinsten, das andere für die Kindergartenkinder. Lasst uns wieder einen Augenblick hinschauen: der Vorhang hebt sich... zu sehen ist eine verlassene Insel, Robinson spielt Trommel und Freitag Marimbas. Bewegung, Musik und Freude.

Andere Projekte entstehen, z. B. „AldiLa“ für Mélimôme. Eine Kugel, ein Brett und ein Schatten reichen aus, um die Frage von An- und Abwesenheit, die elementar zum Alltag des Kindes und des Erwachsenen gehört, aufzuwerfen. Bewegung, Poesie und Gefühl.

Zurzeit arbeitet Laurent Dupont an einem neuen Projekt für die Allerkleinsten. Die Künstler des TAM, Musiker und Bildhauer, gehen für ein Jahr in Horte – immer mit der Absicht, das Universum der Allerkleinsten als Künstler zu befragen. Schauen wir wieder einige Augenblicke hin: die Tür zu einer Gruppe ganz kleiner Kindern öffnet sich, eine Plane, zerrissene Papiere, die aneinandergesetzt eine Girlande bilden, sind zu sehen. Alles dient dazu, den Raum zu verwandeln und ein Universum der Klänge und der Kommunikation zu schaffen.

Sinn, für denjenigen, der verstehen möchte; Sinnlichkeit, für den, der sich berühren lassen möchte.

² Hier wurde im französischen Text das Wort *écriture* benutzt, das jedoch besonders in künstlerischen Zusammenhängen weit über das deutsche Wort Handschrift hinausweist.

Warum wählte er dieses Publikum?

Bis ein Kind sieben, acht Jahre alt ist, lässt sich seine Aufmerksamkeit von visuellen und klanglichen Formen erregen. Es braucht nicht unbedingt Erzählungen. Es sucht nicht nach dem WARUM. Es lässt sich beeindrucken. Dahingegen sucht der Erwachsene sofort den Sinn.

Das Kind und der Künstler arbeiten auf dem gleichen Terrain, sie ähneln sich in ihrem Befragen der Welt. Und sie wollen keine rationalen, sondern emotionale Antworten finden.

Man spricht also vom Beeindrucken und nicht von Pädagogik. Die Arbeit besteht darin, die persönlichen Gefühle einzufangen, zu teilen und auszutauschen.



TAM teatromusica (IT): „AL di LA“, Ausklang nach dem Stück

Der Regisseur siedelt seine Aufführung an einer Schnittstelle an. Es geht ihm nicht darum, eine Botschaft zu vermitteln, sondern einfach darum, zu sein, „eine Lust zu sagen: Ich bin da.“

In Marseille bleibt ein Kind nach der Aufführung am Rand der Bühne sitzen. Es berührt den Sand, der auf dem Boden verstreut lag, und legt ihn in eine Kalebasse. Dabei spricht es kein Wort. Es wiederholt die Gesten der Schauspieler. Wenig später erklärt die Frau, die das Kind begleitet, dass das Kind in der Sahara gelebt habe und dass es zum ersten Mal, seitdem es in Frankreich lebt, etwas von sich gegeben hätte. Das Kind hatte begonnen, von sich selbst zu sprechen: „Auch ich bin hier.“

Die Aufführungen von Laurent Dupont zielen nicht exklusiv auf das junge Publikum. Der Regisseur versucht nicht nur die Kleinen zu erreichen, sondern auch die Erwachsenen, indem er fundamentale Fragen stellt und für alle verständliche/erfahrbare Spuren legt. Da ist z. B. die Erinnerung an eine Aufführung in Stains bei Paris: am Ende kam eine Zuschauerin zu ihm und sagte: „Das ist gut, du weißt dein Brot zu backen!“

Wenn Laurent Dupont nicht für Kinder arbeitet, inszeniert er für die Erwachsenen und verfolgt seine Forschungen an der Schnittstelle von Musik und Raum weiter. In „Le Banquet de la Mandibule“ ist der Zuschauer zur Vorbereitung eines Banketts eingeladen, mit vier Köchinnen auf der Bühne. Zu Anfang arbeitete er mit der Stimme einer Musikerin, die die Worte kaute. Diese Idee führte zu all den Dingen zurück, die mit der Nahrung zu tun haben. „Gerichte und Worte“, die „mit den Ohren zu goutierenden Gerichte“: die Speise, die man in den Mund nimmt, ist auf Anhieb mit dem Wort verbunden. Hier gibt es Worte zu essen. Die Inszenierung basiert auch hier auf der musikalischen Handschrift. Zugleich befragt sie mit Leichtigkeit und Ironie das Verhältnis von Sprache und Nahrung.

Auf einer Heftseite sieht man Skizzen zu einer Choreographie, Noten für Musik, Ausrufungszeichen, Didaskalien und einige Wörter. Dies ist sein Text.

Die spezielle Handschrift dieses Textes realisiert sich mit den Schauspielern und Musikern in Improvisationen über den Raum. Das ist die Arbeit eines permanenten Austausches zwischen Schauspieler, Musiker und Regisseur.

Bei Laurent Dupont feuert die Vermischung unterschiedlicher Einflüsse die schöpferische Arbeit an. Sein Ehrgeiz bleibt immer der gleiche, egal für welches Publikum er arbeitet: das Theater zu befragen und ein sehr hohes künstlerisches Niveau zu verteidigen.

„Sich dem Risiko aussetzen“, so ist die Losung des Regisseurs.

Er selbst mag diejenigen Aufführungen, die einen mutigen künstlerischen Ansatz haben. Mit ihm gibt es keinen Schlapput, keine Prinzessin und auch kein Monster. Keine konventionellen Personen oder Situationen. Sein Theater ist anders, es ist eine Kunst, die die Sinne erweckt.

Eine fragende Kunst, die der Intelligenz der Allerkleinsten vertraut.

Dem Allerkleinsten, der in jedem von uns ist, auch in Laurent Dupont.

© Ségolène Valente

Der Text ist Bestandteil der Dokumentation zum Symposium „first steps – Theater für die Allerkleinsten“, herausgegeben vom Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland und vom HELIOS Theater.

Über Laurent Dupont:

Der ausgebildete Sänger und Tänzer Laurent Dupont ist seit den 1980er Jahren als kreativer und vielseitiger Schauspieler und Regisseur im Bereich des Kindertheaters tätig. Mit dem Ensemble TAM (Teatromusica), einer experimentellen Künstlergruppe aus Italien, welche mit zahlreichen anderen Theatern Co-Produktionen durchgeführt hat und Theaterstücke international aufführt, hat er sich innerhalb der internationalen Kindertheaterszene etabliert.

Kontakt:
Laurent Dupont
141 rue de Bagnolet
Paris 75020

Telefon: 00331/40 31 55 46
E-Mail: lodupont@libertysurf.fr